

# End-Zeit-Heiterkeit im Kunstraum Wien

Wien – Christian Stock, 34, trägt millimeterweise Farbe auf eine kleine quadratische Leinwand auf, bis in sechs Jahren ein roter Würfel entsteht: Das Bild wird zur Skulptur. In seinen Fotos greift er nach Kunst und nach Wirklichkeit: Seine Daumen sieht man auf einem Stück abfotografierten Himmels oder auf einer Postkarte mit Rembrandts *Pelzchen*. Die be- und ergriffenen Motive verknüpfen Kunstmanifestationen von vier wahlverwandten Künstlern, die er eingeladen hat, mit ihm im Kunstraum Wien auszustellen.

Käthe Kruse, 37, dekoriert Wände mit vertikalen Farbstreifen, die eine Art Code darstellen. Die Tafelbilder verschiedener Formate interferieren mit diesem Code – ein Vexierspiel, das ähnlich wie Stocks Würfelbild ein Element der Parodie abstrakter Malerei enthält. In der Mitte des Kunstraums kann man

sich in die Betrachtung einer Serie von Köpfen versenken. Isabel Warner, 36, legt mit Physiognomien, in denen die Augen gleichsam nach innen gerichtet sind, den Weg von Edvard Munch zu Arnulf Rainer zurück, bei dem sie fünf Jahre lang studiert hat.

Von Malerei pur und Malerei als Gedankenspiel geht es weiter zu Licht-Spielen: Rudolf Macher, 35, erzeugt in seiner *Flight Box* gelbes Licht, Farbe pur. Und Simone Mangos, 36, bindet den Kunstraum in eine Installation ein: Elektrokabel führen quer durch das Gewölbe zu Scheinwerfern, die eine Nische mit weißem Licht überfluten.

Zwischern Scherz und tieferer Bedeutung pendelt sich die Dramaturgie auf einen Gesamteffekt nicht der romantischen Komödie, sondern einer etwas gespenstischen End-Zeit-Heiterkeit ein, wie sie der Jahrtausendwende angemessen ist. (krunto)